

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverladung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Rcs. oder 37/2 Thaler v. G. — Einzelne Nummern 20 H. — Gelder erbittet man franco. — Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. Redaktion und Administration Baroßs-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 418. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Declamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1542.

Sonntag, am 8. Feber 1903.

XXXI. Jahrgang.

## Ungarn in Amerika.

Von einem in New-York lebenden Landsmann erhält das in Lugos erscheinende „Südüngarn“ die nachfolgenden, höchst interessanten und beherzigenswerthen Ausführungen:

New-York, am 14. Jänner 1903.

Geehrter Herr Redakteur!

Seit längerer Zeit trachte ich die Artikel der Magyar Házi Ipar, der ungarischen Hausindustrie hier zu verkaufen; die originalen Artikel der Kalotafeger Stickerien finden hier keinen Anklang, weil selbe viel zu bunt, zu schreiende Farben haben und zu auffallend sind, somit gab ich einem dortigen Geschäftsfreunde, der mein Lieferant ist, die Idee, die Sachen auf ganz andere Weise anfertigen zu lassen, damit ich selbe hier auf den Markt bringen kann und hoffte dadurch, als Novität, große Aufträge zu erhalten. Dies ist jetzt mehr als 3 Monate, daß ich ihm schrieb, mir bloß 6 Probestücke anfertigen zu lassen, er schickte den Auftrag sofort nach dem Erzeugungsorte hin und weder mein Geschäftsfreund, noch ich haben bis jetzt die Probestücke in Händen. Nun lieber Herr Redakteur, was halten Sie von solcher Tüchtigkeit? Hier eine mathematische Aufgabe. Wenn man 6 Stück Proben in 3 Monaten nicht haben kann, wie lange dauert es wohl, 600 Stücke erst zu bekommen?

Glauben Sie nicht, daß es unter solchen Verhältnissen unmöglich ist mit Ungarn Geschäfte zu machen? Ich versuche gewiß mein Bestes, sowie auch mein Geschäftsfreund, ungar. Bauernstickerien hier zu verkaufen, aber wenn die Leute in Ungarn Monate gebrauchen, um 6 Stück Proben herauszugeben, dann läßt man lieber die Idee fahren und man wendet sich lieber nach der Schweiz, wo man in 14 Tagen die gewünschten Artikel

haben kann, wenn man dahin die Zeichnungen einschickt.

Ich war sehr enthusiastisch über die Idee, ungar. Artikel hier einzuführen, aber ich verliere den Muth mehr und mehr jeden Tag, da ich jetzt kein Zutrauen mehr habe, betreffs der Lieferzeit. Angenommen, ich habe die Probestücke hier, ich lege selbe den hiesigen Geschäftshäusern vor, sie finden Anklang, man giebt mir große Aufträge und wenn man mich fragt, wann ich die Waare liefern kann, was soll ich antworten?

Well, ich verlange 2 Monate Zeit, es wird mir bewilligt, wer garantiert mir, daß ich die Lieferzeit einhalten kann? Wenn ich verspreche in 2 Monaten zu liefern, so muß ich es schriftlich geben, verfehle ich die Lieferzeit mit 3 Tagen bloß, verweigern mir die Leute bestimmt die Annahme der Waare und das mit vollem Rechte, denn der Amerikaner legt ein sehr großes Gewicht auf Pünktlichkeit und Schnelligkeit in Geschäftssachen; aber in Ungarn heißt es: „Komme ich nicht heute, so komme ich morgen“.

Ich habe mehreren hiesigen Geschäftshäusern schon längst versprochen, daß ich ihnen einen neuen Artikel vorlegen werde, und sie erwarten mich jeden Tag, aber bloß Gott und die Herren in Ungarn wissen, wann ich mein Versprechen einlösen werde. Und sollte ich schon die Probestücke erhalten, so weiß ich auch nicht, was ich machen soll, da ich mich auf Ungarn nicht verlassen kann und kein Zutrauen mehr habe, daß ich die bestellte Waare schnell genug bekommen kann.

Und dann heißt es „Pártoljuk a hazai ipart“. Und ein „Gyászmagyar“ wird der genannt, der die ungarische Industrie (?) nicht unterstützt.

Wenn Sie, lieber Herr Redakteur, an meiner Stelle wären, was würden Sie thun?

Was würden Sie denken von einer solchen kläglichen Leistungsfähigkeit? Von einer solchen Pünktlichkeit und Schnelligkeit? Bereits 3 Monate warte ich auf 6 Probestücke und noch immer keine Spur. Würden Sie dadurch ermutigt werden Ungarns Industrie (?) zu unterstützen? Möge der liebe Gott meinem lieben gewesenen Vaterlande verhelfen zu besseren Geschäftsleuten, damit es nicht auf der untersten Stufe auf dem Gebiete der Industrie stehen möge.

Ungarn ist ein schönes Land, ein gesegnetes Land, hat viele Dichter, Schriftsteller, Künstler, und Idealisten und große Patrioten, aber was es am nothwendigsten braucht hat es nicht, praktische, vernünftige, unternehmungslustige Geschäftsleute.

Sie würden staunen, lieber Herr Redakteur, wenn Sie 12 Jahre in New York wären und erfahren hätten, was die hiesigen Leute für eine Meinung von Ungarn haben. Wahrhaftig, es ist viel vortheilhafter, wenn man hier seine Nationalität verleugnet und das thut mir sehr wehe, aber sehr wehe, daß es leider so ist.

Vor Weihnachten legte ich bei Wana-meyer, der auch in Philadelphia und Paris Geschäfte hat, einige Seidenstickerien vor, er besah sie und sie gefielen ihm auch. Der Preis war angemessen, schließlich fragte er, woher die Sachen kommen, ich sagte ihm aus Ungarn und das besiegelte mein Schicksal. Er sagte, er will mit Ungarn nichts zu thun haben. Auf meine Frage weshalb? sagte er: Vor 2 Jahren war ein Herr hier aus Ungarn, dem er einen großen Auftrag gab von Neuigkeiten, er wartete Monate lang auf die Waare und sie kam nicht. Anderen Reisenden, die mit derselben Waare kamen, sagte er, daß er schon denselben Artikel bestellte und somit nicht wieder bestellen kann. Die Zeit verging und die

die Drucksorten ausgeh'n lassen? Aber so feine Paar wie Sö ham, hab' i a i schick an andern Kanonier!“

„Vergessen's nôt, Herr Feuerwerker, daß der Herr Hauptmann Ringal verboten hat, irgend an Kanonier für die Kanzlei wohin z'schicken.“

„B'halten's Ihnen dö Erinnerungen,“ brummt der Rechnungsfenerwerker. „Mi brauchen Sö an gar nix zu erinnen! Glauben Sö, daß i Alles vergiß? Schreiben's do nur schön weiter, i findt mir schon an Kanonier, der mir dö's Dupierl zum Ueberreuter macht.“

Zigl begab sich auf die Suche und entdeckte unten im Kasernhofe den Unterkanonier Vincenz Zuckal, der längs der Stallungen den grauen Sockel der Wandfläche ausbesserte. Zuckal war so fleißig gewesen, daß er seit zwölf Uhr anderthalb Meter Sockel gestrichen in der Stunde also einen halben Meter fertig gebracht hatte.

„Ihnen reizt's a nôt b'onders um“, meinte Zigl. „Jegten is's Drei! Da ham's erst so wenig g'macht?“

„I bin ja a la Mauerer, Herr Feuerwerker, i bin ja a g'leuter Kürschner!“ entgegnete Zuckal.

„Ah was!“ rief Zigl, „dös is Unsinn! Zum Sockelstreichen muß anez g'rad nôt erst dö Akademie der bildenden Künste besuchen, dö's kann a a Ubrmacher. Wissen's was? Da gebt's Ihnen eh nôt von der Hand, springen's mir

zum Ueberreuter auf die Alferstrassen um a paar tägliche Standesausweise.“

Der Zuckal, der ohnehin nicht besonders erfreut war, an diesem bitterkalten Jännertag im Kasernhofe „herumzulehneln“, erklärte sich bereit, den Gang zu thun.

„Sie, das sag' i Ihnen aber glei“, bemerkte Zigl, „Sö müassen Ihnen tummeln und der Hauptmann braucht nix davon z'wissen. Lassen's das Schaffel und 'n Bemstel nur da steh'n, damit's ausschaut, als ob's nur an Augenblick wohin 'gangen wären.“

Zuckal gürtete sein Schwert um, spuckte einigemal auf die mit grauer Sockelfarbe bespritzten Stiefel, worauf er mit der Glanzbürste so lange darüber hin- und herfuhr, bis die Stiefel, seiner Meinung nach, genügenden Glanz besaßen, und entferntete sich.

Unterkanonier Zuckal hatte in Währing draußen sein Liebchen. Sie war Cravatennäherin, blond und hieß Ufi. Als nun Zuckal so dahinpendelte, sich aber leiseswegs beeilte, wie es Zigl gefordert hatte, dachte er daran, wie hübsch es wäre, wenn er vom Ueberreuter auf der Alferstraße den „Sprung“ nach Währing machen würde. Gedacht, gethan. Was die eiserne Pflicht nicht vermochte, das vermochte die aus weit weniger solidem und haltbarem Material gefertigte Liebe. Zuckal besflügelte seine Schritte, nahm die Druckorte, gab das Geld und lief dann mehr als er ging nach Währing hinaus.

(Schluß folgt.)

## Feuilleton.

### Die verhängnisvollen Faschingsfrapsen.

Am Abend vor „Heiligen Drei-König“ bemerkte der Feuerwerker Zigl zu seinem Entsetzen, daß ihm die „täglichen Standesausweise“ — eine militärische Druckorte — ausgegangen waren. Nicht ein einziges Stück davon hatte er im Kasten. Da im Soldatenstande stets nur nach Recht gehandelt wird, warf Zigl dem Rechnungsführer Kieseling ein Duzend ausgewählter Schimpfworte an den Kopf.

„Aber, Herr Feuerwerker,“ sagte der Kanonier endlich, „woher soll denn i wissen, wann Ihnen a Druckorten ausgeht? Sö ham ja 'n Schlüssel zum Kasi'n in der Schreibtischlad eing'perert.“

„Das san blöde Ausreden!“ rief Zigl. „Wann S' a nôt seg'n, ob no a da san, so hätt'n S' mi do frag'n können, ob no a da san!“

Der Kanonier Kieseling erklärte sich bereit, zu „Ueberreuter“ zu gehen, das ist jene Druckerei auf der Alferstraße, in der diese militärischen Druckorten hergestellt und verschliffen werden.

„Ah freilich was denn!“ rief Zigl entriest. „Jetzt möchten's Ihnen a no schnell von der vielen Arbeit abschmalzen, dö mir ham und a bisl spazieren geh'n. Desweg'n ham's also

Firma Wanamaker, das feinste Haus in New-York, mußte hinter den kleinen Häusern zurückbleiben mit einer Novität und konnte ihren Kunden nichts Neues bieten, was alle anderen Geschäfte ja konnten. Nun das ist eine Schande für Wanamaker, nicht der Erste zu sein mit einer Novität und das kann das Haus niemals verzeihen und vergessen und schließlich sah man niemals mehr eine Spur von dem Reisenden, weder von der bestellten Waare.

Wie würden Sie fühlen, wenn Sie solche Erfahrungen machen würden? Oh! Ich wollte, daß Ungarn doch einmal aufwachen würde und mehr Aufmerksamkeit schenken würde der Industrie, als ob man in Kolozsvár das „Gott erhalte“ gespielt hat, ich denke, daß Herr Nefsi Pal, der große Vaterlandsretter, besser thun würde, seine Energie auf dem Gebiete des Fabrikwesens zu verwenden, als sich an die Spitze von grünen Zungen zu stellen und sich als Märtyrer feiern zu lassen. Und das Abgeordnetenhaus verbringt Wochen mit derselben Affaire, anstatt das richtige Mittel zu erfassen, um der Auswanderung Einhalt zu befehlen.

Mit Gruß Ihr Ergebener  
Unterschrift.

### Tagesneuigkeiten.

**Post und Telephon.** Im Postverkehr mit Montenegro traten mit 1. Febr. d. J. folgende Veränderungen ins Leben: Pakete bis zu einem Gewicht von 5 Kilogramm werden als internationale Pakete behandelt. Die Transportgebühr beträgt per Stück 1 K., oder bei großem Umfange 1 K. 50 h. und die Versicherungsgebühr nach je 300 K. demaximiert Werthe 10 h. Für den Umfang sind die inländischen Bestimmungen maßgebend. Die Werthdeklaration ist unbeschränkt. Das Maximum der Nachnahme beträgt 1000 K., die Nachnahmgebühr nach je 4 Kronen 2 Heller, jedoch mindestens 12, die Expeditionsgebühr, wenn eine solche gefordert wird, 50 h per Stück. Mit Montenegro können ferner auch mit unbeschränkter Werthdeklaration Werthbriefe und Werthschachteln gewechselt werden. Mit Nachnahme können diese Sendungen nicht belastet werden, doch ist eine Expeditionsgebühr zulässig. Die Rücknahme und bis zu einem Werthe von 10.000 K. die Aenderung der Adresse ist gestattet.

**Neues Land** betitelt sich ein Werk, welches Kapitän Everdrup, den bekannten treuen Begleiter Naujens auf seinen Polarreisen, zum Verfasser hat. Auf Naujens Schiff „Fram“, welches Everdrup erst kurz vorher aus der dreijährigen Fahrt des Eises befreit hatte, war er auf eine neue Forschungsreise ausgezogen, auf welcher er der Entdecker ganz neuer hochinteressanter Länder wurde. Sein Bericht beginnt soeben mit der ersten Lieferung zu erscheinen im Verlag von J. A. Brockhaus in Leipzig, der Firma, welcher wir die hervorragenden Forschungswerke der Neuzeit verdanken, die Werke von Stanley, Nordenfjöld, Schliemann, Slatin, Fedin und besonders Naujens Klassiker „In Nacht und Eis“. Frisch und fröhlich verlegt uns der kühne Seemann mitten hinein in das Leben an Bord und in die Reise längs der Westküste Grönlands. Es fehlt nicht an humoristischen Vorfällen und interessanten Schilderungen von Land und Leuten. Das erste Separatbild, der Brand der Fram, gibt eine juchbare Episode wieder, bei welcher wenig fehlte, daß die ganze Expedition ein grauenhaftes Ende gefunden hätte. Es folgen drei Vertreter der nördlichsten Menschen, mit welchen die Expedition in Freundschaft verkehrte, und eine Landschaft, deren unbekante Berge uns in dieser Gegend erstaunen. Mit Spannung sehen wir den nächsten Lieferungen entgegen. Wir empfehlen unsern Lesern das Werk, welches sehr interessant zu werden verspricht, aufs angelegentlichste und werden noch auf dasselbe zurückkommen. Es erscheint in 36 Lieferungen zu 50 Pf.

**Schändlich.** „Aber Witzel, wie schaut denn Du aus? — „Ja wissen S., unser Väter is verzog'n, und da hat mir so a' miserabiler Stadtrath den Rath 'geb'n, i' sol' d' Steppeln mit Bimstein abschleif'n!“. . . Den Kerl wenn i' derwick!“

Der Anker-Pain-Expeller (Nichters Linimentum Capsici comp.) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 33 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen,

Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h. K. 1 40 und 2. — in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ oder „Nichters Anker-Liniment“ und siehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Nichters“ und nehme nur Originalflaschen an.

**Theilnehmend.** „Wissen gnädiges Fräulein schon, der Baron soll ja beim Edelweißpflücken verunglückt sein.“ „Ach, wie schade. . . er hatte mir immer ein Sträußchen versprochen.“

### Bouquets und Kränze

aus frischen Blumen hochfein und elegant.

Postversandt prompt.

**Benedek Agátsy,**  
Blumenhandlung Temesvár.

### Locales.

**Eine bescheidene Anfrage.** Wie lange gedenkt unsere löbliche Gemeinde-Vorstehung der schrankenlosen Devastierung unseres ohnehin färglichen Waldbestandes in der Gragfa und den angrenzenden Gebieten noch müßig zuzusehen? Will sie etwa warten, bis auch der letzte Baum und Strauch durch das arbeitshungrige Gesindel, das sich im Laufe der Jahre von allen Dörfern hierher gezogen, weil es hier die ihm zugewandten Existenzbedingungen gefunden, ausgerodet ist? Wie oft schon wurden Petitionen, Interpellationen und Anzeigen zur Abstellung dieses Frevels bei der Gemeinde-Vorstehung von verschiedenen Personen gemacht, bisher leider ohne Erfolg, denn es wird anstatt weniger immer mehr Wald ausgehauen. Namentlich während des heurigen Winters ist unter den Bäumen so arg gehaust worden, wie noch nie. Leicht begreiflich, denn es war sehr kalt und die Leute holten sich das Holz dort, wo es ihnen am nächsten erreichbar war, also in der Gragfa, und da ihnen hierbei auch keine Hindernisse bereitet wurden, kamen sie immer wieder und hielten die schönsten Stämme um. Mit welchem Rechte? Ist denn die Gemeinde Orsova bemüßigt, ruhig zuzusehen, wenn die Zigeuner und sonstiges eingewandertes Gesindel, — das anderswo nicht existiren kann, weil es ständiger arbeiten muß, hier aber durch den Verkauf gestohlenen Holzes und zeitweise kleinere Handreichungen, Koffertiragen etc. ein bei der Anspruchslosigkeit dieser Leute ansehnliches Einkommen hat, um in der Woche mindestens fünf Tage faulenz zu können, — den Wald, die Freude aller Spaziergänger und Naturfreunde, vollends ruinirt? Mit welchem Rechte! Man muß nur etwas Energie entwickeln, dann kann man auch diesen Freveln das Handwerk legen, und zwar gründlich. Es ist höchste Zeit, daß die berufenen Organe aus ihrer lethargie aufgeweckt und zur Abstellung dieser greulichen Verwüstung verhalten werden, ehe es zu spät ist und wir an Stelle des bisherigen frischen grünen Waldes trostlose öde Geröllfläcken besitzen. An anderen Orten wird mit viel Mühe und Kosten ein Wald künstlich aufgesorft, hier, wo wir bei nur einigermaßen rationellem Schutz in wenigen Jahren in aller nächster Nähe der Stadt einen schönen Wald besitzen, der späterhin sogar auch materiellen Nutzen bringen könnte, wir lassen diesen Wald von lumpigem, faulem Gesindel ungehindert zerstören. Warum? Angeblich deshalb, weil einzelne Personen in übel angebrachtem Mitleid mit „den armen Leuten“ für deren vorgeliebtes Recht, Holz aus dem der Gemeinde Orsova seinerzeit vom Staate unter dem Titel „Hutweide“ zugewiesenen Territorium holen zu dürfen, eintreten. Mit Verlaub, diese Argumentation ist in zweifacher Beziehung unrichtig. Erstens berechtigt „diese armen Leute“ ihre unverbesserliche Armut keineswegs zu einem Diebstahl am Gemeinde-Vermögen, den sie that-

sächlich begehen durch die sinnlose Devastierung. Abgesehen von dem Vergnügen, welchen der Wald im Sommer allen Spaziergängern und Naturfreunden, (die wahrscheinlich bedeutend mehr Steuern und Gemeindefürsorgen entrichten als das besitzlose Gesindel), bietet und um welches sie durch dessen Zerstörung bestohlen werden, würde ein ordentlich gehegter Wald in absehbarer Zeit dem Gemeindefiskus jedenfalls auch klingenden Nutzen abwerfen und so dann die Gemeindefürsorgen verringern, also allen Einwohnern zugute kommen. Folglich ist bei der jetzigen Wirthschaft die große Mehrheit der Bewohner Orsovas, die ihr Holz kaufen, bestohlen von jenen Leuten die es einfach aus dem Walde holen. Zweitens ist das jetzt vom Walde bestandene Territorium seines sterilen Bodens wegen aber als „Hutweide“ durchaus ungeeignet. Der spärliche, bei Ausrodung des Waldes zu erzielende eventuelle Graswuchs vertrocknet in den ersten warmen Tagen des Frühlings vollkommen. Im Sommer dorrt der Boden vollständig aus, es entstehen Risse und Sprünge und was der Wind nicht fortweht, spülen Regengüsse hinweg — in kurzer Zeit ist aus dem durch die Baumvegetation geschützten bisherigen Waldterritorium eine öde Wüste entstanden. Dies ist der natürliche Vorgang, wie wir ihn an vielen Stellen hiesiger Gegend leider oft beobachten können. Also darum rechtzeitig vorgebeugt und für die Erhaltung des bestehenden Waldes sorgen, nicht aber zweckloser Wortklauberei wegen die trostlose Verwüstung heraufbeschwören! Uebrigens existirt ja auch ein Gesetz, welches die Aufforstung, resp. den Schutz des selbst entstehenden Waldes solcher „Hutweiden“ den amtlichen Organen zur Pflicht macht. Also ist die bisher geübte Duldung und nachsichtige Bestrafung der vorgekommenen Verwüstungen durchaus nach jeder Richtung hin ungerechtfertigt. Wir wollen hoffen, daß es in Zukunft besser werden und diese Zeiten ihren Zweck nicht verfehlen. Bei etwas gutem Willen kann man viel thun und wir sind überzeugt, daß es an gutem Willen kompetenten Ortes nicht fehlt. Nur muß der Wille auch in Thaten umgesetzt werden und daß dies zweckdienlich geschehe, proponiren wir fürs erste die Bildung einer vielleicht „Stadtverschönerungs“-Kommission benanntest Korporation, deren Aufgabe es wäre, die zur Instandhaltung und Pflege des Waldes nöthigen Maßnahmen ehebdigst energisch durchzuführen.

**Geschäfts-Übernahme.** Herr Nikolaus Reutter, ein Sohn des im Vorjahre verstorbenen hiesigen Restaurateurs Herrn Paul Reutter, welcher seit mehreren Jahren im hiesigen Waarenhause des Herrn Ferdinand Rüd servirt und sich da durch seine Zuverlässigkeit und Dienstbesessenheit die allgemeine Beliebtheit erworben, hat von Herrn Franz Krebbs dessen Glas-, Porzellan- und Spezereiwaarengeschäft, welches früher unter der Firma A. Tücherer am hiesigen Plage in der Kronengasse bestand, käuflich übernommen und wird dasselbe, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend erweitert, unter seinem eigenen Namen weiterführen. Wir wünschen dem strebsamen jungen Manne zu seinem Unternehmen besten Erfolg! — Herr Adam Hohl, bisher Kommiss im Eisenwaarengeschäfte des Herrn Stefan Mohrer, will sich hier gleichfalls etabliren und hat ein Geschäftslokal im Hause des Herrn Michael Schäfer gemiethet, wo er eine Spezerei- und Delikatessenwaaren-Handlung in kurzer Zeit eröffnen will.

**Orsovaer Männergesang-Verein.** Wie wir bereits gemeldet, veranstaltet der Orsovaer Männergesang-Verein am Samstag den 21. Febr. im Saale des Hotel zum „König von Ungarn“ einen Faschings-Abend mit humoristischem Programm, dessen einzelne Nummern nicht verfehlen werden, allgemeine Heiterkeit hervorzurufen. Auch ein Theaterstück unter dem Titel „Höllengäulen“ gelangt zur Aufführung, das äußerst gelungen ist. Wie bekannt, zählen die Unterhaltungen unseres Männergesang-Vereines seit jeher zu den gemüthlichsten und so dürfte auch dieser

Abend von den zahlreichen Freunden des Vereines recht gut besucht werden.

**Klavierstimmer Herr Renner** ist hier eingetroffen und übernimmt Aufträge zur sofortigen Ausführung. Anmeldungen übernimmt aus Gefälligkeit auch Herr Johann Smichens.

**Karnevals-Chronik.** Zu Gunsten des Cäcilienvereines veranstaltet ein aus mehreren hiesigen jungen Leuten bestehendes Comité am Samstag den 14. d. im Hotel zum „Goldenen Hirschen“ einen geselligen Bürgerabend. Entrée pro Person 1 Krone, pro Familie 2 Kronen. Wie wir vernehmen, wird an dieser Unterhaltung auch der Toplezjer Gesangverein „Frohinn“ korporativ sich betheiligen und einige Lieder vortragen, was jedenfalls zur Hebung der Gemüthlichkeit beitragen dürfte. — Die Arbeiter der M.F.T.R.-Werkse veranstalten am Samstag den 14. Febr. in der Dzanicz'schen Restauration vis-à-vis der Schiffswerfte ein mit Tombola verbundenes Tanz-Kränzchen, dessen Reinertrag gleichfalls wohlthätigen Zwecken zugeführt wird. Entrée pro Person 1 Krone, pro Familie 2 Kronen. — Die Schlosser der hiesigen Petroleumfabrik veranstalten am Samstag den 21. Febr. in den Lokalitäten des Hotel „Zur ung. Krone“ am Bahnhof einen geschlossenen Ball, dessen Reinertragniß der Krankenkassa der Petroleumfabrikarbeiter zugewendet wird. Entrée pro Person 2 Kronen, pro Familie 3 Kronen.

Einen **Kinder-Kostümball** veranstaltet der Orsovaer Wohlthätigkeits-Frauen-Verein am Sonntag den 15. Febr. 1903 im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn“, dessen Reinertragniß zu Gunsten armer Schulkinder verwendet wird. Entrée für Kinder 20 Heller, für Erwachsene 60 Heller.

**Dampfbad.** Wir geben dem hiesigen badesuchendem Publikum bekannt, daß das Dampfbad vom Dienstag, den 10. Febr. täglich zur Verfügung steht.

**Ovoda.** Das hohe königl. ung. Kultus- und Unterrichtsministerium hat der hiesigen Gemeinde-Ovoda eine Staatsunterstützung von 700 Kronen angewiesen. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die Einschreibungen in dieselbe am 3. Febr. begonnen und am 1. Tage bereits 40 Zöglinge aufgenommen wurden.

**Generalversammlung des Orsovaer allg. Wohlthätigkeits-Frauen-Verein.** Vergangenen Sonntag fand die Generalversammlung im Zeichensaal der hiesigen Bürgerschule unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung statt. Es nahmen an derselben 50 Mitglieder theil. Nachdem die Präsidentin Frau Marie v. Artner die Beschlußfähigkeit laut Statuten konstatierte, wurde der Präsidialbericht vorgetragen, aus welchem ersichtlich ist, daß der Verein das abgelaufene Jahr in voller Thätigkeit verbrachte. Es wurden Unterstützungen an arme Schulkinder in Form von Schuhen und Kleidungsstücken in der Höhe von 713 Kronen 96 Heller verabsolgt, auch werden 60 Kinder mit Suppe und Brod seit Eintritt des Winters gespeist. An momentanen und monatliche Unterstützungen wurden 34 Kronen verabsolgt. Die Einnahmen beliefen sich auf 2005 Kronen, die Ausgaben auf 1236 Kronen, es bleibt daher ein Baarvermögen von 769 Kronen. Der Verein zählt 16 gründende, 111 ordentliche und 25 unterstützende Mitglieder. Nachdem die Rechnungsrevisorinnen Frau Marie Rik und Emilie Franz die Rechnungen geprüft und für richtig befunden haben, wurde den Funktionären das Absolutorium erteilt und legte die Präsidentin Frau v. Artner das abgelaufene Mandat der Funktionäre und des Ausschusses in die Hände der Generalversammlung zurück, Dank sagend, für das innegehabte Vertrauen und bat die Neuwahl vorzunehmen. Mit Akklamation wurde Sr. Hochw. Stefan Pengel zum Vorsitzenden und Leiter der Wahl designirt, welcher seinerseits in einer formvollendenden Rede die Verdienste der jeben abgetretenen Präsidentin skizzirte und Frau v. Artner abermals zur Präsidentin vorschlug. Brausende Claqueur erfüllten den Zeichensaal und wurde daher Frau Marietta v. Artner einhellig

abermals zur Präsidentin gewählt, welche diesen ehrenvollen Posten annahm und sich für das Vertrauen bedankte. Auf Vorschlag der neuen Präsidentin wurden sämtliche Funktionäre und Ausschußdamen einstimmig gewählt u. zw. zu Vize-Präsidentinnen die Damen: Marie Smichens und Marie Koch. Zum Sekretär: Herr Prof. Adolf Müller, zur Kassierin: Frau Terezia Boer. Zu Ausschußdamen die Frauen: V. Brinzev, Emilie Franz, Erna Jekete, Ch. Gruber, Ch. Herges, J. Heiduschka, G. Kugler, M. Rik, M. Klug, A. Lichtfuß, A. Nadas, Th. Ruß, Ca. Schloffer, N. Scheinberger, H. Szörényi, V. Seegersean, H. Takács, K. Ubasits, J. v. Wallandt, M. Weinberger, E. Ritter und W. Mihalik. Zu Rechnungsrevisorinnen die Damen: J. Kopezel und E. Bekény. Nachdem keine weiteren Gegenstände der Verhandlung vorlagen, wurde die Sitzung mit Claqueur auf die Präsidentin geschlossen. Am demselben Tage fand auch die Generalversammlung des hiesigen Kulturvereines statt, welche ebenfalls zahlreich besucht war. Aus dem erschöpfenden Berichte, welchen der Vizepräsident, Herr Direktor Alexander Mihalik vorzutrug gieng zur Genüge hervor, wie dieser Verein zwar im Stillen aber umso segensreicher wirkte. Der Verein weist ein Baarvermögen von 5669 Kronen auf und wurde den Funktionären das Absolutorium erteilt. Zum Präses wurde abermals Herr Ignaz Freyler gewählt.

**Der Eisstoß,** welcher sich bei Eintritt des neuerlichen strengen Frostes vor ungefähr 3 Wochen wieder nächst Plavisevica auf der Donau gestaut hatte, ist Freitag Früh abgegangen und hat Orsova nach 8 Uhr passiert. Riesige Eisblöcke bedeckten die Donau und boten den zahlreichen Zuschauern hier ein prächtiges Schauspiel.

**Ball des Eisenbahn-Arbeiter-Casinos.** Das waren zwei Ballnächte, wie solche in Orsova seit Jahren nicht zu registriren gewesen. Um 10 Uhr Abends waren die glänzend beleuchteten und hübsch decorirten Lokalitäten des Hotels „Stefanie“ bis auf das letzte Plätzchen mit Gästen gefüllt. Terpenthin wurden an beiden Abenden bis 7 Uhr Früh von unseren flotten Eisenbahnern mit ihren Frauen und Töchtern geschuldtigt und herrschte die ganze Zeit hindurch Frohsinn, gepaart mit echter Gemüthlichkeit. Beim Erscheinen der verschiedenen Maskengruppen steigerte sich das Animo aufs höchste, was die Lachmuskeln der anwesenden Ballgäste bis zum Morgengrauen nicht zur Ruhe kommen ließ. Der Hotelier Herr Karolini mit seinem Keller-Stabe war unermüdet, erntete aber auch volle Anerkennung für die gebotenen Speisen und Getränke. Herr Stationschef Willhoffer, welcher mit sämtlichen dienstfreien Beamten erschienen war, äußerte sein Erstaunen und seinen Dank dem Volkcomité über das gelungene Ballfest, dessen Reinertragniß eine seit dem Bestehen des Vereines noch nie erreichte Summe ergab.

**Bestrafte Schmuggler.** Der Bobiczajer Grenz-Polizei-Commissär Herr Sofron Jvacslovics, der den Seelenhändlern und Schmugglern männlichen und weiblichen Geschlechts an der Grenze gründlich das Handwerk gelegt hat, hat wieder einen schönen Erfolg zu verzeichnen, nämlich es gelang ihm mit Hilfe eines seiner Turn-Severiner Vigilanten das zu konstatiren, daß ein gewisser Peter Kajtori der als ung. Unterthan in Turn-Severin wohnt, und der noch in vergangenen Herbst mit seinem Paß eine junge Dame unter dem Vorwande, daß selbe seine eigene Frau ist nach Turn-Severin mitnehmen wollte, jedoch von Jvacslovics zurückgewiesen wurde, selbe dennoch nach Turn-Severin hinüberschmuggelte. Jvacslovics begab sich nach Turn-Severin, wo Kajtori ihm das Geständniß machte, daß die fragliche Dame nicht seine Frau, sondern eine 22-jährige Witwe Namens Slattner Aurelie war, die er von Orsova nach Serbien und von dort nach Turn-Severin schmuggelte. Auf Rath des Jvacslovics stellte sich Kajtori dem Orsovaer Stuhlamente und wurde in Folge seines reumüthigen Geständnisses zu 5 Tage Arrest und 20 Kronen Geldstrafe verurtheilt; das Urtheil ist rechtskräftig. — Am 29. Januar d. J. wurden 4 ung. Unterthanen, von Seite der Bercerovaer rum. Grenz-Polizei aus dem Grunde zum Grenz-Commissären Jvacslovics escortirt, weil sie in dem Moment ergriffen wurden, als sie über das Gebirge kommend rumänischen Boden betreten haben. Diese 4 gaben an, daß sie über das Gebirge von 2 Bauern, deren Namen ihnen nicht bekannt ist, geführt wurden, und für die Führung 3 fl. und 2 Liter Schnaps gezahlt haben. Jvacslovics gelang es, wieder mit Hilfe eines seiner Vigilanten, nach der Personens-Beschreibung, die beiden Führer in der Person des Jlie Nicolaescu und Alojse Damjesku aus Tuffter, noch denselben Tag zu eruiren und beide dem Orsovaer Stuhlamente vorzuführen. Anfangs verlegten sie sich aufs Leugnen, doch als die durch sie Geschmuggelten, mit ihnen confrontirt, es ihnen ins Gesicht sagten, daß sie ihre Führer waren, bekannten sie beide ihre That ein, und wurden beide vom Orsovaer Stuhlamente zu je 10 Tage Arrest verurtheilt. Zumal beide sich zufrieden gaben, wurde das Urtheil rechtskräftig.

Verantwortlicher Redakteur:  
Geza Hutterer.

### Wasserstand.

Vom 1. bis 7. Febr. 1903.

In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	1	2	3	4	5	6	7
<b>ORSOVA</b>	145	146	136	146	151	158	171
<b>EISERN-THOR</b>	73	73	68	73	76	79	86

Orsova, am 1. Febr. 1903.

P. T.

Hiermit behre ich mich die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich das am hiesigen Platze in der Kronen-Gasse seit einer langen Reihe von Jahren bestehende und sich eines vorzüglichen Rufes erfreuende

## Glas-Porzellan- u. Spezereiwaaren-Geschäft

des Herrn **Franz Krebsz** von demselben am heutigen Tage käuflich erworben habe und nunmehr als rechtmässiger Eigentümer unter meinem eigenen Namen

### Reutter Miklós

in einer den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Weise ausgestattet weiterführen werde. Indem ich daher mit Gegenwärtigem höflichst bitte, die durch mich erfolgte Uebernahme dieses Geschäftes zur gefälligen Kenntniss nehmen zu wollen, empfehle ich mein Unternehmen Ihrem werthgeschätzten geneigten Wohlwollen und versichere Sie, dass es mein Hauptbestreben sein wird, das mir bewiesene Vertrauen in vollem Maasse und nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen.

Ihre werthe Wohlgeneigtheit erhoffend bin ich

mit ausgezeichneter Hochachtung

**Reutter Miklós.**

**Verkehrs-Ausweis  
der „Neuen Orsovaer Sparkasse“  
vom 1. bis Ende Jänner 1903.**

Soll	
Cassa stand am 2. Jänner 1903	Rr. 21548.42
Einlagen	61367.24
Wechsel-Einlösung	83558.12
Zinsen	2146.74
Schreibgebühr	295.31
Pfand-Einlösung	1823.—
Zinsen	252.64
Stempelgebühr	3.80
Hypothek-Nachzahlung	4668.—
Hypothek-Zinsen	1251.28
Incasso	7951.29
Provision	101.60
Oester.-ung. Bank	56273.42
Conto-Corrent	259.68
Realitäten-Nachzins	50.—
Reescompte-Conto	12385.—
<b>Summe:</b>	<b>Rr. 253935.54</b>

Haben	
Estomptirte-Wechsel	Rr. 96953.80
Pfand-Vorschüsse	772.—
Nachgezählte-Einlagen	45885.21
Umlagen	480.54
Gebälte	596.66
Incasso	7951.09
Stempel von Pfänder an's Steueramt	9.60
Oesterreichisch-ung. Bank	48205.07
Siro-Conto	3014.21
Conto-Corrent	6308.02
Steuer- und Gemeinde-Umlagen	336.—
Reescompte-Conto	14836.13
Reescompte Zinsen	74.28
Saldo	28512.93
<b>Summe:</b>	<b>Rr. 253935.54</b>

Orsova, 1. Feber 1903.

Die Direction.

**Richters Liniment Capsici comp.**

**Anker-Pain-Expeller**  
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originale in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.

J. W. Richter & Cie., r. u. l. Hof.

**Suchard's**

**MILKA**

**Vollrahm-Chocolade**

In Tafeln und in Rollen

Die rahmreichste

**Milch-Chocolade.**

Letzte Neuheit der weltberühmten  
Chocoladenfabrik

**Ph. SUCHARD.**

**Braut- und Hochzeit-**

Seidenstoffe in unerreichter Auswahl. Hochmoderne Genres in weiß, schwarz und farbig zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Wundervolle Foulards von Nr. 1 20 an. Proben franko. Briefporto 25 h.

Seidenstoff-Fabrik-Union

**Adolf Grieder & C<sup>o</sup>, Zürich P37**

Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz).

**Ansichts-Karten**

sind in reichster Auswahl zu haben

**Jos. Handl Orsova.**

**Allein echter englischer  
Apotheker A. Thierry's BALSAM**

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist:  
1. **Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.**  
2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden,

Hitzblättern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge**, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzcartons** franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

**Apotheker A. Thierry's allein echter  
Centifolien-Salbe**

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, **Brandwunden aller Art**, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages.** Est kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen massenhaft auf.** Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingegraben sein muss.



Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheile je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Central-Depôt in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.



Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis & Stock in Barola bei Triest empfiehlt inländischen

**Medicinal-Cognac**

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Versuchsanstalt des allgemeinen österr. Apothekervereines in Wien.

1/2 Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2-60.

Zu haben in Orsova bei den Herren: **Moritz Scheinberger, Stefan Rohrer und Ferdinand Kick.**

Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

**Neu!**

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spitalgasse 31.

**Neu!**